

Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln

Zwischenbericht

Berichtszeitraum 01.09.2012 – 30.09.2014

Inhalt

	Seite
1. Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln	3
1.1. Förderstruktur, Zielsetzung und Leistungsspektrum	3
1.2. Das Team	4
1.3. Beirat Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln	4
1.4. Handlungsschwerpunkte	5
2. Aktivitäten im Berichtszeitraum	6
2.1. Fachveranstaltung „Fachkräfte, Frauen, Kompetenzen – Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit in der Region Köln“	6
2.2. Teilzeitberufsausbildung	7
2.3. Gendergerechte Berufsausbildungen in MINT – Berufen	7
2.4. Familienbewusste Personalpolitik in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)	8
2.5. Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	9
2.6. Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung	9
2.7. Berufliche Inklusion von Frauen mit Behinderung / gesundheitlichen Beeinträchtigungen	10
3. Beratung, Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit	10
4. Impressum und Kontakt	13

1 Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf in der Region Köln

1.1 Förderstruktur, Zielsetzung und Leistungsspektrum

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln ist Bestandteil der Landesinitiative Competentia.NRW des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit der Initiative verfolgt das Land NRW das Ziel, die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu verwirklichen und die Bedingungen der Frauenerwerbstätigkeit zu verbessern, um diese zu steigern. Hierfür wurden in den 16 Arbeitsmarktregionen in NRW Kompetenzzentren zunächst mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 eingerichtet.

Angesichts des demografischen Wandels und des damit einhergehenden erhöhten Fachkräftebedarfs engagiert sich das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln - zur Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit - für eine bessere Erschließung des Fach- und Führungskräftepotentials von Frauen in der Region Köln.

Die Gewinnung und Unterstützung von Unternehmen zur Erschließung des Fach- und Führungskräftepotentials von Frauen stehen dabei im Mittelpunkt der Arbeit des Kompetenzzentrums, welches für die Städte Köln und Leverkusen sowie den Oberbergischen Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Rhein-Erft-Kreis tätig ist.

Die Projektträgerschaft obliegt der Stadt Köln, Amt für Wirtschaftsförderung. Gefördert wird das Kompetenzzentrum mit bis zu 90 % der Mittel durch das Land Nord-Rhein-Westfalen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union (EFRE) sowie mit 10 % kommunalem Eigenanteil durch die Stadt Köln, den Rhein-Erft-Kreis und Oberbergischen Kreis. Zum 1. September 2012 nahm das Kompetenzzentrum mit folgendem Leistungsspektrum seine Arbeit auf:

- Initiierung, Entwicklung, Koordinierung von Projekten, Netzwerken und Kooperationen,
- Entwicklung und Durchführung von Bedarfsanalysen,
- Beratung und Prozessbegleitung für Unternehmen und Institutionen,
- Information und Herstellung von Transparenz vorhandener Angebote, Netzwerke und Projekte,
- Konzeption und Durchführung von Informations- und Fachtagungen für Unternehmen und Fachöffentlichkeit.

Der Arbeit des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln liegen verbindliche und messbare Ziele zugrunde. Diese Ziele werden jährlich zwischen dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln, vertreten durch den Projektträger der Stadt Köln, und dem MGEPA vertraglich festgeschrieben. Die Begleitung des Zielvereinbarungsprozesses und das Controlling obliegen der durch das MGEPA beauftragten Landeskoordination SO.CON der Hochschule Niederrhein.

1.2 Das Team



Sabine Brinkmann, Leiterin,
 Mitarbeiterin der Stadt Köln



Birgit Frielingsdorf, Teamassistentin,
 Mitarbeiterin der Stadt Köln



Manuela Thorenz, Projektkoordinatorin
 abgeordnet durch den Rhein-Erft-Kreis



Michaela Kohlstetter, Wissenschaftl. Mitarbeiterin
 abgeordnet durch den Oberbergischen Kreis
 bis zum 30.09.2014

1.3 Beirat Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln

Zur fachlichen Begleitung und Unterstützung des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln und Sicherstellung der regionalen Bedarfe bei der Festschreibung der Ziele und Aufgabenschwerpunkte sowie größtmöglicher Transparenz dieser wurde ein Beirat eingerichtet. Der Beirat ist ein beratendes Organ. Er bildet zudem eine Informations- und Austauschplattform zu den in der Region und in den jeweiligen Institutionen aktuellen Entwicklungen, Initiativen und Projekten zum Themenfeld der „Frauenerwerbstätigkeit“ sowie angrenzenden Schnittstellen arbeitsmarkt-, wirtschafts-, bildungs- und gleichstellungspolitischer Aktivitäten. Hierzu berichten das Kompetenzzentrum und die Mitglieder regelmäßig in den Beiratssitzungen. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft unterstützen die Mitglieder des Beirats die Arbeit des Kompetenzzentrums indem sie in ihren Institutionen und Regionen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken. Mitglieder des Beirates sind Vertreterinnen und Vertreter der relevanten gleichstellungs-, arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Institutionen sowie Gebietskörperschaften. Im Einzelnen stellt sich die Zusammensetzung wie folgt dar:

- Die Gleichstellungsbeauftragten der fünf Gebietskörperschaft (Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis),
- Koordinatorinnen der NRW-Initiative Netzwerk W – Förderung der Aktivitäten regionaler Netzwerke zur Unterstützung der Berufsrückkehr (Netzwerk W) der Teilregionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis,
- ARBEITGEBER KÖLN e. V.,

- DGB Region Köln – Bonn,
- Industrie- und Handelskammer zu Köln,
- Handwerkskammer zu Köln,
- die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der drei Agenturen für Arbeit Bergisch Gladbach, Brühl und Köln und der fünf Jobcenter in der Region Köln,
- Wirtschaftsförderungen der Gebietskörperschaften Köln, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis.

1.4 Handlungsschwerpunkte

Die zu Beginn des Kompetenzzentrums festgelegten und im Projektverlauf teilweise modifizierten Handlungsschwerpunkte speisen sich vor allem aus nachstehenden Feldern. Durch

- die in der Interessenbekundung festgelegten Bedarfe des im Vorfeld durchgeführten Workshops mit Akteurinnen und Akteuren aus Gleichstellungs- und Arbeitsmarktpolitik,
- Empfehlungen aus einer statistischen Auswertung zu der Beschäftigungssituation der Frauen in der Region Köln des Niederrhein Instituts für Regional- und Strukturforschung (NIERS) der Hochschule Niederrhein,
- Gespräche mit den relevanten gleichstellungs-, arbeitsmarkt- und wirtschaftsorientierten Akteurinnen und Akteuren in der Region,
- Beratungen im Beirat des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln,
- Mitarbeit in den relevanten Netzwerken, Gremien und Arbeitskreisen der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes und der Gleichstellung in der Region; vor allem im Hinblick auf die Bildung von Synergien und die Vermeidung von Doppelstrukturen,
- Teilnahme an einschlägigen regionalen und überregionalen Fachveranstaltungen sowie
- die Durchführung von Bedarfsanalysen.

Die daraus resultierenden Ergebnisse münden in die Verhandlungen der mit dem MGEPA vertraglich festgelegten Zielvereinbarungen (s. o.). Diese bilden wiederum die verbindliche Arbeitsgrundlage im Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln.

Folgende Handlungsschwerpunkte wurden bisher festgelegt:

- Förderung der Teilzeitberufsausbildung und gendergerechten Berufsausbildungen in MINT – Berufen,
- Sensibilisierung und Unterstützung von Unternehmen für eine familienbewusste Personalpolitik zur Gewinnung und Bindung von weiblichen Fach- und Führungskräften,
- Aktivitäten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Unternehmen auf allen Hierarchieebenen,

- Sensibilisierung und Gewinnung von Unternehmen zur Förderung der beruflichen Inklusion von Frauen mit Behinderung / gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

2 Aktivitäten im Berichtszeitraum

2.1 Fachveranstaltung „Fachkräfte, Frauen, Kompetenzen – Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit in der Region Köln am 10. Juli 2013

Die Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit bildet im Kompetenzzentrum ein zentrales Anliegen, um den zunehmenden Fachkräftebedarf in der Region zu sichern. Vor diesem Hintergrund sind 150 Gäste der Einladung des Kompetenzzentrums zu einer ganztägigen Fachtagung gefolgt, die sich mit Strategien und Lösungsansätzen zur Verbesserung der Frauenerwerbstätigkeit auseinandersetzte.

Neben Redebeiträgen der Staatssekretärin Marlis Bredehorst des NRW Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und der Wirtschaftsdezernentin der Stadt Köln, Ute Berg sowie einer Gesprächsrunde mit den Geschäftsführungen der Kammern, Arbeitsagentur und Jobcenter, Bildungsträgern sowie Gleichstellungsbeauftragten gab es eine Reihe an weiteren Fachvorträgen und -impulsen:

- Zukunft der Frauenerwerbstätigkeit in der Dienstleistungsgesellschaft: Arbeitsmarkt- und sozialpolitische Herausforderungen von Eva Welskopp-Deffaa, Ministerialdirektorin a. D., ver.di-Bundesvorstandsmitglied
- Zum Nutzen einer familienbewussten Personalpolitik von Ann Kristin Schneider, M.A., Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Familienbewusste Personalpolitik im Unternehmen von Andrea Ferger-Heiter, Filial-Geschäftsführerin der GALARIA Kaufhof GmbH, Köln
- Kommunale Zeitpolitik für eine verbesserte Vereinbarkeit Beruf und Familie am Beispiel der Stadt Hanau von Imke Meyer, Frauenbeauftragte Stadt Hanau
- Barrieren und Chancen des Wiedereinstiegs – Befunde aus der Begleitforschung zum ESF-Modellprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ des BMFSFJ von Dipl.-Sozw. Katharina Diener, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- NRW-Initiative Netzwerk W - Förderung der Aktivitäten regionaler Netzwerke zur Unterstützung der Berufsrückkehr - Strategien und Aktivitäten in der Region Köln von den Netzwerk W Koordinatorinnen aus der Region
- Unterstützung des Erwerbseinstiegs für Alleinerziehende durch Teilzeitberufsausbildung von Beate Mages, Bürgerzentrum Vingst, Vingster Treff Köln
- Brücken und Barrieren für Frauen in Führungspositionen von Prof. Dr. Carsten Wippermann, Katholische Stiftungsfachhochschule München

- „INNOVATIV! Gemeinsam Führen mit Frauen“ – Ergebnisse und Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis von Dagmar Weßler-Poßberg, Hochschule Niederrhein / Institut SO.CON

Die in den Fachforen diskutierten Lösungsansätze waren zugleich Impulsgeber für die weitere Arbeit im Kompetenzzentrum.

2.2 Teilzeitberufsausbildung

Mit der übergeordneten Zielsetzung, den Ausbau der Teilzeitberufsausbildung in der Region Köln zu fördern, wurde in Kooperation mit der Regionalagentur Region Köln und der Agentur für Arbeit Köln das Bündnis für Teilzeitberufsausbildung der Region Köln reaktiviert.

Hierzu wurden zwei Bündnistreffen mit jeweils ca. 40 Teilnehmenden aus Arbeitsmarkt, Gleichstellung und Wirtschaft durchgeführt. Ein wesentliches Ergebnis bildete die Erstellung eines Informationsflyers für Unternehmen und potentielle Auszubildende mit Informationen, u. a. zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, finanziellen Fördermöglichkeiten (inklusive einer Checkliste) und regionalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Kammern, Arbeitsagenturen und Jobcenter (Veröffentlichung Herbst 2014).

Ein vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln am 3. April 2014 in der IHK zu Köln durchgeführtes und moderiertes Unternehmensfrühstück mit Beteiligung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Regionalagentur Region Köln ermöglichte Unternehmen und Trägern die Möglichkeit, sich über die Teilzeitberufsausbildung zu informieren und auszutauschen. Unternehmen, die Interesse an Bewerberinnen für eine Teilzeitberufsausbildung hatten, konnten zudem direkt mit Trägern, die junge Frauen und Männer auf eine Teilzeitberufsausbildung vorbereiten, in Kontakt treten.

Die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches mit den Unternehmen fand zudem Eingang in das vom Kompetenzzentrum erstellte und auf der projekteigenen Homepage eingestellten Informationsbroschüre mit Empfehlungen zur Umsetzung der Teilzeitberufsausbildung im Unternehmen. Handlungsleitend für das Informationspapier war u. a. die Fragestellung, welche Hilfestellung wünschen sich Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber konkret, um künftig Teilzeitberufsausbildung wieder oder erstmalig anbieten zu können. Hierzu wurde zudem eine Vielzahl an Einzelkontakten zu Unternehmen aus der Region Köln geknüpft.

Interessierte Unternehmen, die im Rahmen der Kontakte Interesse an einer weiteren Vernetzung zeigten, werden künftig zum regionalen Bündnis für Teilzeitberufsausbildung eingeladen. Die Koordinierung des regionalen Bündnisses für Teilzeitberufsausbildung obliegt weiterhin dem Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Regionalagentur Region Köln und der Agentur für Arbeit Köln.

2.3 Gendergerechte Berufsausbildungen in MINT - Berufen

Zur Förderung von gendergerechten Berufsausbildungen, vor allem um technische Ausbildungsberufe für Mädchen und junge Frauen attraktiver werden zu lassen, unterstützt das Kompetenzzentrum in der Region Aktivitäten, die dieses Anliegen befördern. Das Kompetenzzentrum wurde daher in 2013 Netzwerkpartner des ZDI Zentrum Köln – Zukunft durch Innovation -

des NRW Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie Kooperationspartner des PepperMINT Unternehmensnetzwerkes.

Zudem führte das Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem Handwerkerinnenhaus Köln e. V. einen Workshop mit dem Titel „Brennpunkt: Geschlechtersensible Praktika und Berufsfelderkundung“ auf der Fachtagung: „Der Weg zum Traumberuf – für alle gleich?“ am 27.11.2013 durch.

Des Weiteren bot das Kompetenzzentrum zur Sensibilisierung von Ausbildungsbetrieben am 4. April 2014 in der IHK zu Köln einen vom Handwerkerinnenhaus Köln e. V. durchgeführten Workshop mit dem Titel „Auf Wolke 7 – Potenziale entdecken, Fachkräftenachwuchs fördern“ für Ausbildungsbetriebe an.

Eine Bestandsaufnahme von Best-Practice-Beispielen von MINT-Projekten in der Region Köln steht zudem auf der projekteigenen Homepage des Kompetenzzentrums den Unternehmen und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung.

2.4 Familienbewusste Personalpolitik in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Gesundheitsbranche

Unternehmen aus der Gesundheitsbranche suchen aufgrund des jetzt schon deutlich spürbaren Fachkräftemangels nach neuen Wegen, um langfristig dem demografischen Wandel zu begegnen. Für neue Strategien der Personalgewinnung und der Bindung von weiblichen Fachkräften an den Betrieb vermittelt das Kompetenzzentrum den Nutzen einer familienbewussten Personalpolitik. Im Oberbergischen Kreis hat sich dazu ein Arbeitskreis mit regionalen Institutionen¹ gebildet. Dieser Arbeitskreis begleitet in Federführung des Kompetenzzentrums seit Herbst 2013 überbetriebliche Workshops zur familienbewussten Personalpolitik in der Pflegebranche. Im Rahmen eines ersten Workshops in 2013 haben sich Leitungen und Beschäftigte von acht Unternehmen der Pflegebranche zusammengeschlossen, um sich über Maßnahmen zur familienbewussten Personalpolitik auszutauschen, diese weiterzuentwickeln und auszubauen.

Drei weitere Workshops für Geschäftsleitungen und Personalverantwortliche von Pflegeeinrichtungen folgten in 2014 mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Arbeitszeit- und Arbeitsorganisationsmodelle / Information und Kommunikation,
- Modelle betrieblich unterstützter Kinderbetreuung,
- Steuer- und sozialversicherungspflichtige Zusatzleistungen für Unternehmen,
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege aus Unternehmenssicht,
- Gewinnung des Fachkräftepotentials von Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger.

¹ Im Arbeitskreis sind folgende Institutionen vertreten: IHK zu Köln, Jobcenter und Agentur für Arbeit des Oberbergischen Kreises, Wirtschaftsförderung, Sozialamt, Gleichstellungsbeauftragte des Oberbergischen Kreises, Bildungsträger der Pflegebranche sowie Unternehmensleitungen aus der Gesundheits- bzw. Pflegebranche.

Darüber hinaus wurden ca. 50 Unternehmen der ambulanten, stationären und teilstationären Pflege kontaktiert, um Referenzunternehmen zur Entwicklung von Modellen der familienbewussten Personalpolitik in der Pflegebranche zu gewinnen.

Im Rahmen der Begleitung von fünf Referenzunternehmen wurde in insgesamt zwei ambulanten Pflegediensten mit insgesamt sechs Standorten und in einer stationären Altenpflegeeinrichtung eine standardisierte Beschäftigtenbefragung zu den Bedarfen an Unterstützungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie durchgeführt. Die Befragungen werden zurzeit ausgewertet und die Ergebnisse den Unternehmen zur Verfügung gestellt, damit diese ihre Angebote einer familienbewussten Personalpolitik für ihre Beschäftigten bedarfsorientiert weiterentwickeln können.

Um einen nachhaltigen Erfahrungstransfer sicherzustellen, werden die Erkenntnisse aus den Beschäftigtenbefragungen und Workshops in eine Handreichung zur familienbewussten Personalpolitik in der Pflegebranche einfließen.

In 2015 folgt zudem eine Fachveranstaltung zu Modellen der familienbewussten Personalpolitik in der Pflege- und Gesundheitsbranche.

Zurzeit befasst sich der oben aufgeführte Arbeitskreis mit Möglichkeiten des Ausbaus der Kinderbetreuung in den Randzeiten, um die jeweiligen Anforderungen im Schichtbetrieb mit den Betreuungszeiten kompatibel werden zu lassen. Das Kompetenzzentrum steht diesem Vorhaben beratend und koordinierend zur Seite (Recherche von EU - Fördermitteln, Gewinnung der zu beteiligenden Jugendämter etc.).

2.5 Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im Rahmen einer Bedarfsanalyse wurden mittels einer Sekundärdatenanalyse und qualitativer, leitfadengestützter Experteninterviews mit sieben Unternehmen und 15 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Wirtschaft, Gleichstellung und des Arbeitsmarktes, Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen, exemplarisch im Rheinisch-Bergischen Kreis ermittelt.

Der Bericht mit den Ergebnissen und den daraus resultierenden Empfehlungen wurde auf der projekteigenen Homepage veröffentlicht und steht somit der Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation über die ermittelten Handlungsbedarfe erfolgte bisher im Rahmen des Netzwerk W Rheinisch-Bergischer Kreis. Dieses Netzwerk wird an zwei der Empfehlungen anknüpfen. So plant das Netzwerk die Weiterentwicklung konkreter und passgenauer Betreuungsangebote im Rheinisch-Bergischen Kreis. Des Weiteren ist seitens des Netzwerkes beabsichtigt, sich mit (neuen) Mobilitätsmodellen im ÖPNV zu befassen, um den Wiedereinstieg von Frauen in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

2.6 Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln knüpfte zudem an die Bedarfsanalyse an und führte am 24. September 2014 eine regionale Fachveranstaltung zur betrieblich unterstützten Kinderbetreuung, u. a. in Kooperation mit der vorbereitenden aktiven Beteiligung der Jobcenter in der Region, der Wirtschaftsförderung Leverkusen, Gleichstellungsbeauftragten in der Region

und Jugendamtsleitung der Stadt Leverkusen, durch. Im Rahmen der Veranstaltung mit dem Titel „*Regional – Temporär – Flexibel – Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung – eine Investition, durch die alle gewinnen!*“ informierten sich 40 Teilnehmende aus Unternehmen, Institutionen und Verbänden der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes sowie der Jugendhilfe sowohl über Möglichkeiten und Grenzen als auch über Lösungsansätze zur betrieblich unterstützten Kinderbetreuung.

2.7 Berufliche Inklusion von Frauen mit Behinderung / gesundheitlichen Beeinträchtigungen

In Kooperation mit der Regionalagentur Region Köln und weiteren für die Veranstaltung gewonnenen Kooperationspartnerinnen und -partnern²⁾ hat das Kompetenzzentrum im Dezember 2013 eine ganztägige Fachveranstaltung mit dem Titel „*Inklusion von Frauen mit Behinderung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt*“ durchgeführt. 100 Gäste aus der Fachwelt informierten und tauschten sich über Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen mit Behinderungen aus. Die Fachreferentinnen fokussierten die Fragen, welche Kompetenzen Frauen mit Behinderung in die Unternehmen bringen können und wie Unternehmen wirken können, um die Potenziale dieser Frauen zu erschließen. Als Expertinnen waren Vertreterinnen des Netzwerks Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW, des Lehrstuhls für Arbeit und Berufliche Rehabilitation der Universität zu Köln und des Zentrums für selbstbestimmtes Leben Köln dabei. Über die vielfältigen betrieblichen Förder- und Beratungsangebote in der Region referierten Vertreterinnen und Vertreter des Landschaftsverbands Rheinland, der Agentur für Arbeit Köln, der IHK zu Köln, HWK zu Köln und des Integrationsfachdienstes Köln. Die Schwerbehindertenbeauftragte von H & M und eine Mitarbeiterin von Dussmann Service Deutschland hoben die Möglichkeiten der betrieblichen Arbeitgeber, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen, hervor.

Daran anknüpfend wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern und weiteren Interessierten aus der Region ein regionales Netzwerk mit der Zielsetzung gegründet, die berufliche Inklusion von Frauen mit Behinderung / gesundheitlichen Beeinträchtigungen in der Region Köln voranzubringen. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 3. Juli 2014 wurde in einem ersten Schritt mittels Workshops Strategien und Maßnahmen zur Unternehmensansprache erarbeitet. Diese bilden u. a. eine Grundlage, um ein Handlungskonzept zur Sensibilisierung und Gewinnung von Unternehmen zu entwickeln, welches zurzeit durch die Einbeziehung von der betrieblichen Expertise zurzeit erarbeitet wird und in der weiteren Netzwerkarbeit umgesetzt werden soll.

3 Beratung, Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie in Kapitel 1.3. ausgeführt, wird das Kompetenzzentrum durch einen Beirat fachlich beraten und unterstützt. Bisher tagte der Beirat unter Vorsitz der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Köln fünf Mal.

²⁾ Kooperationspartnerinnen und –partner mit aktiver Beteiligung sind die Agentur für Arbeit Köln, der Landschaftsverband Rheinland, der Lehrstuhl für Arbeit und Rehabilitation der Universität zu Köln, der Integrationsfachdienst Köln, die Kammern sowie Vertreter und Vertreterinnen der Behindertenselbsthilfe.

Flankierend zu der oben aufgeführten Bearbeitung der Handlungsfelder wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich persönliche und telefonische Beratungs- und Kooperationsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltungen, Wirtschaftsverbänden und -kammern, Trägern, Arbeitsverwaltung, Wirtschaftsverbänden, Hochschulen und Unternehmen sowie vereinzelt mit Frauen in der beruflichen (Neu-)Orientierung geführt.

Themenfelder waren bisher:

- Beratungs- und Vermittlungsangebote zum beruflichen Wiedereinstieg,
- (betriebliche) Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- Berufliche Inklusion von Frauen mit Behinderung in Ausbildung und Arbeitsmarkt,
- Unternehmerinnennetzwerke / Frauen in Führungspositionen,
- Möglichkeiten der Teilzeitberufsausbildung, Ausbildung in MINT - Berufen sowie
- Beratung zur Projektentwicklung für EU Förderanträge.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit - vor allem in der Aufbauphase - in diversen Gremien und Netzwerken die Arbeit des Kompetenzzentrums vorgestellt (z. B. im Kölner Bündnis für Familie, Arbeitskreis Wirtschaft) sowie in den nachfolgenden Gremien und Netzwerken, in denen das Kompetenzzentrum seitdem aktiv mitarbeitet:

- Netzwerk zum Wiedereinstieg (Netzwerk W) in Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis
- Unternehmens-AK „Gender & Diversity“ der IHK zu Köln,
- Bündnis für Teilzeitberufsausbildung Region Köln,
- Netzwerk Teilzeitberufsausbildung auf Bundesebene,
- Kölner „Netzwerke Frau und Wirtschaft“,
- Kölner Arbeitskreis der Berufsrückkehrerinnen,
- Mobilitätsbeirat des Rhein-Erft-Kreises.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum nachstehende Veranstaltungen durchgeführt:

- Fachveranstaltung „Fachkräfte, Frauen, Kompetenzen – Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit in der Region Köln“ am 10. Juli 2013
- Workshop „Brennpunkt: Geschlechtersensible Praktika und Berufsfelderkundung“ in Kooperation mit dem Handwerkerinnenhaus Köln e. V. auf der Fachtagung: „Der Weg zum Traumberuf – für alle gleich?“ am 27.11.2013
- Informations- und Austauschtreffen mit den Koordinierungsstellen des Neuen Übergangssystems Schule – Beruf (Köln, Leverkusen, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Erft-Kreis) am 08.07.2013

- Fachveranstaltung „Inklusion von Frauen mit Behinderung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“ am 09.12.2013
- Unternehmensfrühstück zur Teilzeitberufausbildung mit Beteiligung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) am 3. April 2014 in der IHK zu Köln
- Workshop „Auf Wolke 7 – Potenziale entdecken, Fachkräftenachwuchs fördern“ in Kooperation mit dem Handwerkerinnenhaus e. V. für Ausbildungsbetriebe am 4. April 2014 in der IHK zu Köln
- Vier Workshops zur familienbewussten Personalpolitik in der Pflegebranche am 12.12.2013, 26.03.2014, 27.06.2014 und 23.09.2014
- Auftaktveranstaltung zur Netzwerkgründung zur beruflichen Inklusion von Frauen mit Behinderung / gesundheitlichen Beeinträchtigungen am 03.07.2014
- Informationsveranstaltung „Regional – Temporär – Flexibel – Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung, eine Investition, durch die alle gewinnen“ am 24.09.2014 in Leverkusen in Kooperation mit der Stadt Leverkusen und der Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

Ebenfalls beteiligte sich das Kompetenzzentrum an folgende Kooperationsveranstaltungen:

- Veranstaltung zur Ausstellungseröffnung "Minijobs - aufgepasst" der Regionalagentur Region Köln am 05.06.2014
- Veranstaltung zum 2. Deutscher Diversity Tag „Ausbildung mal anders – Mut zur Vielfalt“ der IHK zu Köln am 03.06.2014

Insgesamt wurden mit den Fachveranstaltungen im Berichtszeitraum 78 Unternehmen durch Teilnahme unmittelbar erreicht.

Darüber hinaus wurden auf der projekteigenen Homepage bisher 60 regionale Veranstaltungen und 61 aktuelle Meldungen rund um das Themenfeld der Frauenerwerbstätigkeit eingestellt. Ergänzt wird das Angebot auf der projekteigenen Homepage www.competentia.nrw.de/Koeln durch die Auflistung von Unternehmerinnennetzwerken, Fachinformationen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Beratungsstellen zum Wiedereinstieg, zur Existenzgründung, zur familienbewussten Personalpolitik und zur betrieblichen Kinderbetreuung für Frauen, die Fachöffentlichkeit und für Unternehmen.

Seit März 2014 versendet das Kompetenzzentrum pro Quartal einen Newsletter mit aktuellen Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Themenfeld der Frauenerwerbstätigkeit in der Region Köln.

Schließlich wirbt und informiert das Kompetenzzentrum neben der projekteigenen Homepage und dem Newsletter mittels Pressearbeit, als Aussteller und mit Printprodukten bei der Fachöffentlichkeit und den Unternehmen:

- Flyer zur Selbstdarstellung des Kompetenzzentrums,
- Informationsflyer für Unternehmen mit Informationen zu betrieblichen Maßnahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie,

- Informationsbroschüre mit Empfehlungen zur Berufsausbildung in Teilzeit,
- Informationsbroschüre zu Auszeichnungen und Qualitätssiegel familienfreundlicher Unternehmen,
- Aussteller beim internationalen Frauentag, Equal-Pay-Day, und bei den Frauen-Business-Tagen der IHK zu Köln,
- Mitwirkung im Film der IHK zu Köln zum 3. Frauen-Business-Tag,
- Artikel zur Erschließung des Fachkräftepotenzials von Frauen zur Sicherstellung des Wirtschaftsstandortes Köln in der CityNEWS 1/2014 sowie Pressemitteilungen und Presseartikel zu den jeweiligen Fachveranstaltungen,
- Mitwirkung bei Angebotsbroschüren für Beratungsstellen und Unternehmen der Netzwerk W Netzwerke in der Region.

4 Impressum und Kontakt

Stadt Köln – Amt für Wirtschaftsförderung
Arbeitsmarktförderung
Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln
Hohe Str. 160-168
50667 Köln
Telefon: 0221 -355065-30
E-Mail: sabine.brinkmann@stadt-koeln.de
Internet: www.competentia.nrw.de/Koeln

Verfasserin: Sabine Brinkmann